

Elisabeth Schilhabel
Stadträtin
Wilma-von-Friedrich-Str. 1
85221 Dachau

Elisabeth Schilhabel . Wilma-von-Friedrich-Str. 1 . 85221 Dachau

An den Stadtrat
der Großen Kreisstadt Dachau
z.Hd. Herrn Oberbürgermeister Peter Bürgel
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau

Dachau, 30.04.2014

Antrag

Einführung eines veganen Tages pro Woche in allen städtischen Essenseinrichtungen

Der Stadtrat möge beschließen:

In allen städtischen Kantinen und sonstigen Versorgungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Horten usw.) muss es einmal pro Woche einen veganen Essenstag geben .
Es werden an diesem Tag keine tierischen Produkte als Alternative angeboten.

Die Stadt betreibt in ihrem Stadtmagazin Werbung für einen veganen Essenstag in öffentlichen Gaststätten und honoriert dies durch entsprechende Würdigung solcher Gaststätten.

Gleichzeitig unternimmt die Stadt an veganen Essenstagen Aufklärungsarbeit der Bevölkerung über die Klimaschädlichkeit des Fleisch- und Milchkonsums.

Begründung:

Die „Nutztierindustrie“ und ihre Produktion von Fleisch und Milch ist durch den Ausstoß von Treibhausgasen wie Methan und CO₂ noch vor dem Autoverkehr der **Hauptverursacher der globalen Erwärmung und damit der Klimakatastrophe**. Die für das Weltklima wichtigen tropischen Regenwälder werden für Weideflächen der „Nutztiere“ und zum Anbau der Futterpflanzen gerodet.

Sogar das deutsche **Umweltbundesamt** hat die Verbraucher zu einem klimabewussten Verhalten und zu Einschränkungen beim Fleischverzehr aufgerufen.

Studien haben gezeigt, dass die Produktion von 1 kg Fleisch Emissionen in der Größenordnung von 36,4 kg CO₂ hervorruft.

Das renommierte **WorldWatch Institute** hat am 21.10.2009 eine Studie über die Bedeutung der Tierhaltung und des Konsums tierischer Produkte für den Klimawandel veröffentlicht. Demnach ist der Konsum von Fleisch, Milch und Eiern für mindestens **51 % der weltweiten von Menschen ausgelösten Treibhausgasemissionen verantwortlich!** Quelle: www.worldwatch.org.

Das Unglaubliche an dieser Situation ist nicht nur die extreme Bedeutung der Tierhaltung für den Klimawandel, sondern auch, dass die Tierhaltung in fast allen TV-Diskussionen zu diesem Thema totgeschwiegen wird. Denn ohne eine Umstellung der menschlichen Ernährungsgewohnheiten hin zur veganen Ernährung werden alle anderen Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung so gut wie nichts bewirken und die Klimakatastrophe wird nicht verhindert werden können.

Schon das Genie des 20. Jahrhunderts, Albert Einstein, sagte: „Nichts wird die Gesundheit der Menschen und die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur

vegetarischen Ernährung.“

Um 1 kg Rindfleisch zu erzeugen, werden 11 kg Getreide benötigt. Dies ist eine Verschwendung an Nahrungsmitteln ohne gleichen. Kein Mensch auf der Erde müsste hungern, wenn wir nur halb so viel Fleisch konsumieren würden.

Zu 90 % beziehen wir die Futtermittel für unsere Massentierhaltung aus den Ländern der 3. Welt. Diesen Menschen fehlt dort das Land, um ihre eigenen Nahrungsmittel anbauen zu können.

Das Leid der Tiere durch diese tierquälerische Massentierhaltung, den Tiertransport und die Schlachtung ist unerträglich. Das Bezahlen für das systematische Quälen und Töten von empfindungsfähigen Wesen zeigt den tiefsten Punkt an Entwürdigung/Würdelosigkeit, den ein Konsument erreichen kann.

Der jüdische Literatur-Nobelpreisträger Isaac Bashevis Singer sagt, er sei „längst zu der Überzeugung gelangt, dass die Art und Weise wie der Mensch mit Mitgeschöpfen umgeht, der sogenannten „Menschenwürde“ und dem sogenannten „Humanismus“ Hohn spricht.“

Deshalb muss die Stadt ihren Beitrag leisten, um einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung, insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen herbei zu führen.

Elisabeth Schilhabel